

Projektinformation vom 29.04.2020

Baukulturregion Alpenvorland

Ein Leader Projekt zur Verankerung von Baukultur in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Rosenheim

Projektträger

Für die Landkreise Miesbach, Rosenheim und Bad Tölz-Wolfratshausen hat der Landkreis Miesbach für das mittels EU-weiter Ausschreibung beauftragte Projekt die Projektträgerschaft übernommen.

Projektdauer

02/2020 – 12/2022

Projektgebiet

Folgende acht Gemeinden bilden das Projektgebiet im Leader Projekt Baukulturregion Alpenvorland:

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen: Dieterszell

Landkreis Rosenheim: Bad Feilnbach, Samerberg, Kiefersfelden, Neubeuern, Bad Aibling

Landkreis Miesbach: Gmund, Holzkirchen

ARGE Baukultur konkret

Der Verein LandLuft, das Büro für urbane Projekte und die Alanus Hochschule haben sich für das Projekt Baukulturregion Alpenvorland zur ARGE Baukultur konkret zusammengeschlossen und konnten die EU-weite Ausschreibung des Projekts für sich entscheiden.

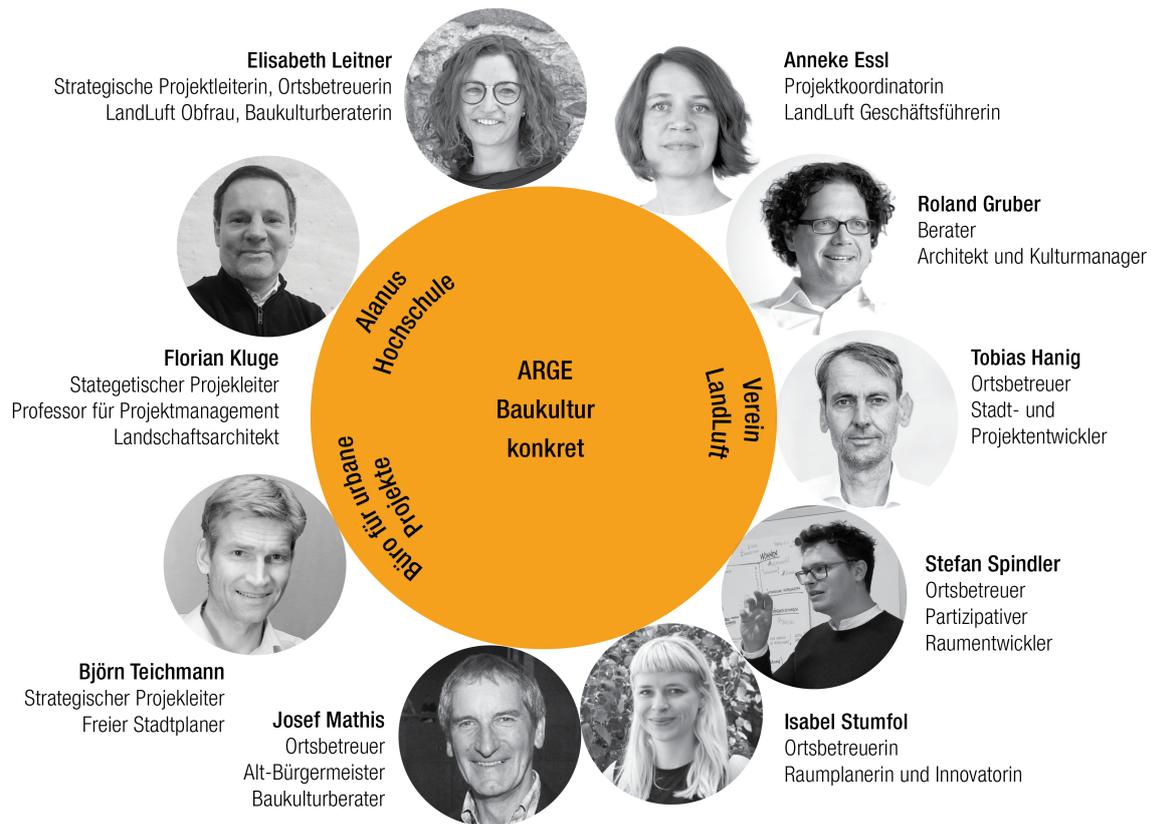
Der Verein LandLuft, mit Sitz in Wien und Moosburg/Österreich hat die Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen zum Ziel. Seine handelnden Personen decken ein breites Spektrum an Personalkompetenzen ab: von der jahrzehntelangen Erfahrung als Bürgermeister über langjährige Expertise in Baukulturschulungen bis zur konkreten Planungspraxis in der Architektur. LandLuft hat es sich zur Aufgabe gemacht, Städte und Gemeinden sowie ihre engagierten Bürgerinnen und Bürgern als Positiv-Beispiele in die Öffentlichkeit zu tragen, damit sie möglichst viele Nachahmerinnen und Nachahmer finden. LandLuft übernimmt die Federführung innerhalb der ARGE Baukultur konkret.

Die Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Institut für Prozessarchitektur, mit Sitz in Alfter, setzt sich in Lehre und Forschung mit der prozesshaften Vermittlung von Baukultur auseinander. In Kooperation mit einer Vielzahl von Praxispartnern entwickeln die Lehrenden und Studierenden Projekte und Veranstaltungen zur Stärkung der Baukultur vor Ort.

Das Büro für urbane Projekte mit Sitz in Leipzig hat wesentliche Arbeitsschwerpunkte in integrierten städtebaulichen und ortsräumlichen Entwicklungsprozessen und in städtebaulichen Planungen und Standortentwicklungen ebenso wie in der Konzeption und Durchführung von Planungswettbewerben, planerischen Qualifizierungsverfahren und Beteiligungsprozessen mit Bürgerinnen und Bürgern.

Das Projektteam

Die ARGE-Partner ergänzen sich zu einem multidisziplinären Team, das die Bereiche Architektur, Raumplanung, Landschaftsarchitektur, Baukulturvermittlung, Kommunalpolitik, Stadt- und Regionalplanung, Projektmanagement, Beteiligungskultur, Tourismus, Kultur- und Eventmanagement und akademische Lehre abdeckt. LandLuft hat innerhalb der Arbeitsgemeinschaft den Projektlead und ist federführend in der Arbeit in und mit den teilnehmenden Orten. Die Experten der Alanus Hochschule und des Büros für urbane Projekte dienen den Ortsbetreuerinnen und Ortsbetreuern als "Sparringpartner", um mit dem notwendigen Außenblick strategische Diskussionen zu führen, interkommunale Verknüpfungen herzustellen und regionale Themen, Herausforderungen und Chancen zu identifizieren. Sie sind außerdem federführend in der Erarbeitung der Baukulturstrategie.



Arbeitsgemeinschaft mit Erfahrung

Das methodische und didaktische Vorgehen der ARGE Baukultur basiert auf der Breite der im Team gebündelten Kompetenzen. Diese Synergien wurden bereits im bundesweiten Forschungsvorhaben „Baukultur konkret“ (2014-2016) erprobt. Die gesammelten Erfahrungen und die entwickelten Formate und Methoden haben die Projektpartner LandLuft, Alanus Hochschule und Büro für urbane Projekte in der Publikation „33 Baukultur-Rezepte“ anschaulich erläutert und sind Ergebnis dieser ersten erfolgreichen Kooperation.

Sie können unter folgendem Link nachgelesen werden:

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2017/33-baukultur-rezepte.html>

Ansprechpersonen und Zuständigkeiten

Die Arbeit in und mit den Gemeinden erfolgt entgegen der ursprünglichen Planung in allen Kommunen gleichzeitig. Dies fördert den Austausch untereinander und lässt Synergien entstehen. Jedem Ort steht eine Ortsbetreuerin oder ein Ortsbetreuer als Hauptansprechperson zur Verfügung. Jede Ortsbetreuerin und jeder Ortsbetreuer ist wiederum in einem anderen Ort auch Tandempartner zur inhaltlichen und personellen Unterstützung, sowie zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Die Akteure der Alanus Hochschule und des Büros für urbane Projekte fungieren zusätzlich als Sparringpartner. Sie begleiten die Ortsbetreuerinnen und -Betreuer und können durch den stetigen Austausch mit allen Beteiligten die Baukulturstrategie von Beginn an mitentwickeln.

Landkreis Rosenheim Bad Feilnbach	Landkreis Rosenheim Samerberg	Landkreis Rosenheim Kiefersfelden	Landkreis Rosenheim Neubeuern
<u>Lead: Josef Mathis</u> Tandem: Isabel Stumfol Sparring: Florian Kluge	<u>Lead: Tobias Hanig</u> Tandem: Stefan Spindler Sparring: Björn Teichmann	<u>Lead: Stefan Spindler</u> Tandem: Tobias Hanig Sparring: Florian Kluge	<u>Lead: Isabel Stumfol</u> Tandem: Josef Mathis Sparring: Björn Teichmann
Landkreis Rosenheim Bad Aibling	Landkreis Miesbach Gmund	Landkreis Miesbach Holzkirchen	Bad Tölz-Wolfratshausen Dietramszell
<u>Lead: Josef Mathis</u> Tandem: Isabel Stumfol Sparring: Florian Kluge	<u>Lead: Stefan Spindler</u> Tandem: Elisabeth Leitner Sparring: Florian Kluge	<u>Lead: Elisabeth Leitner</u> Tandem: Tobias Hanig Sparring: Björn Teichmann	<u>Lead: Elisabeth Leitner</u> Tandem: Josef Mathis Sparring: Björn Teichmann

Arbeitsweise - Baukultur als Prozess

Im Rahmen des LEADER-Projektes „Baukulturregion Alpenvorland“ werden die acht teilnehmenden Gemeinden ihre jeweiligen baukulturellen Themen gemeinsam mit den Expertinnen und Experten der ARGE Baukultur benennen, fokussieren und weiterentwickeln. Das Wissen, das dabei generiert wird, dient als Basis für die Arbeit an einer regionalen Strategie der Landkreise Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen und Rosenheim. Die Baukulturregion Alpenvorland ist damit ein Vorreiterprojekt im deutschsprachigen Raum.

Baukultur als Motor für mehr Lebensqualität – die Arbeit vor Ort

Die Arbeit in den Gemeinden wird mit Ortsanalysen und Ortsspaziergängen für eine fundierte Grundlagenermittlung beginnen. In gründlichen Prozessanalysen gilt zu verstehen, was bisher geschah, welche Menschen aktiv sind, welche Ideen im Raum stehen und welche Herausforderungen es zu meistern gilt. Dabei werden sowohl Akteure als auch Projekte der Gemeinde vor den Vorhang geholt. Es ist ein zentrales Anliegen des Projektes Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft für das Thema „Baukultur“ zu sensibilisieren. Jede und Jeder ist willkommen, sich in den kommenden zwei Jahren in den Prozess miteinzubringen.

Mittels Inputs wie Vorträgen und Exkursionen wird die große Breite des Themas Baukultur dargestellt werden: Baukultur behandelt nicht nur konkrete bauliche Projekte, sondern beginnt bei der landschaftlichen Einbettung von Siedlungsräumen, geht über kluge Mobilitätskonzepte, die Gestaltung des öffentlichen Raumes bis zum Thema Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Dabei geht es nicht nur um die qualitätsvolle Gestaltung von Bauwerken, sondern insbesondere um die Prozesse, die bis zur Errichtung eines Gebäudes notwendig sind. Darauf aufbauend werden im Rahmen von Workshops gemeinsam (neue) Instrumente und Formate der Baukulturvermittlung entwickelt. Diese umfassen rechtliche, planerische und beteiligende Aspekte und werden an den konkreten Aufgabenstellungen in den einzelnen Orten erprobt und verfestigt.

Schneeballprinzip für eine nachhaltige Entwicklung

Damit Gemeinden in dem engen Zeitfenster des Projektes einen relevanten Entwicklungsschritt machen, ist es das Ziel, sie anhand gemeinsam erarbeiteter Formate und Projekte in die Lage zu versetzen, selbst nachhaltig das baukulturelle Klima in der Gemeinde und in der Region zu verbessern.

Idealvorstellung ist es, nach der Umsetzung eines qualitätsvollen Projekts bzw. Prozesses einen „Schneeballeffekt“ zu initiieren, der zu weiteren Projekten führt und auch andere Gemeinden zum Nachahmen motiviert. Um dies zu erreichen wird das Projektteam gemeinsam mit den Verantwortungsträgern der 8 Gemeinden gezielt Methoden auswählen und zu einem konzertierten Prozess entwickeln, der geeignet ist, die ortsspezifischen Baukultur-Konzepte voranzutreiben. Zur Verfügung steht eine große und bereits bewährte Bandbreite an Formaten, die in verschiedenster Form zielführend, arbeitsintensiv und motivierend sein können: Auf Spurensuche gehen, Orts- und Landschaftsspaziergänge machen, die Siedlungs- und Stadtmorphologie analysieren, Geschichten sammeln und Geschichten erzählen, Ausstellungen organisieren und gemeinsam auf Exkursionen

fahren, in Workshops gemeinsam arbeiten, temporäre Rauminstallationen initiieren, in Bürgerversammlungen informieren und diskutieren, gemeinsam Veranstaltungen besuchen, Netzwerke zum Austausch nutzen, interkommunal arbeiten und voneinander lernen.

An die Öffentlichkeit gehen

Neben der Arbeit auf Gemeindeebene werden im Laufe des Projektes mehrere öffentliche Großveranstaltungen durchgeführt, die wichtige Meilensteine darstellen: eine Auftaktveranstaltung nach den ersten Projektmonaten, zwei Offene Werkstätten im Projektverlauf und eine Abschlussveranstaltung. Bei den Offenen Werkstätten besteht für alle Akteurinnen und Akteure aus Bürgerschaft, Fachwelt, Politik und Verwaltung die Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und sich zu vernetzen. Das Programm umfasst Projektpräsentationen, fachliche Inputs sowie World-Café- oder Open-Space Runden zur Erarbeitung von weiterführenden Inhalten sowie zum direkten Austausch untereinander.

Baukulturstrategie und Pilotcharakter

Ziel ist es, aus den Lösungsansätzen der einzelnen Gemeinden eine gemeinsame baukulturelle Strategie für die Region zu entwickeln. Dieser übergeordnete Leitfaden aller beteiligten Gemeinden wird auf Basis der Arbeit und Lösungsansätze vor Ort gemeinsam mit den Verantwortlichen der Landkreise erarbeitet. Im Rahmen einer politischen Willensbildung soll diese Baukulturstrategie in den drei Landkreisen verankert werden, um sich zukünftig als Baukulturregion Alpenvorland zu positionieren und zu profilieren.

Die Strategie wird ausformuliert, anschaulich aufbereitet und bis Ende 2022 öffentlich präsentiert. Schriftlich zur Verfügung gestellt, soll sie allen Kommunen, Landkreisen und Institutionen im Projektgebiet als Orientierungshilfe und Leitfaden für sämtliche zukünftige Tätigkeiten im Bereich Baukultur dienen. Es ist ausdrückliches Ziel, auch andere Gemeinden aus der Region durch den baukulturellen Schneeballeffekt mit auf die gemeinsame Reise zu nehmen.



Exkursionen in Vorzeigeorte bieten die Chance neue Perspektiven kennenzulernen
Foto: LandLuft Exkursion Vorarlberg mit dem Landkreis Rottal-Inn 2017 © LandLuft

Kontakt

Arge Baukultur konkret

Bahnhofstrasse 21
84347 Pfarrkirchen
Deutschland
USt-IdNr.: DE 328767548

Projektkoordination:

Anneke Essl, essl@baukulturregion.de, +43 650 567 58 98

www.baukulturregion.de | www.landluft.at | www.alanus.edu | www.urbaneprojekte.de

Fördergeber

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER)

